

Gemüsegarten Kaufering

Unsere Regeln

Wir wirtschaften nach einer Form der solidarischen Landwirtschaft.

- In der solidarischen Landwirtschaft trägt eine Gruppe von Verbrauchern aus der Region die Kosten eines landwirtschaftlichen (Teil)Betriebs, wofür sie im Gegenzug den Ernteertrag des (Teil)Betriebs erhalten.
- Dadurch kann der Landwirt, die Landwirtin sich einer guten landwirtschaftlichen Praxis widmen und zu fairen Bedingungen regionale, frische und gesunde Lebensmittel produzieren.
- Durch den persönlichen Bezug zueinander erfahren sowohl die ErzeugerInnen als auch die KonsumentInnen die vielfältigen Vorteile einer nichtindustriellen, marktunabhängigen Landwirtschaft.

Grundregeln

- Wir arbeiten miteinander, nicht gegeneinander.
- Wir haben uns Mühe gegeben, alles klar und transparent darzustellen damit keine Missverständnisse aufkommen. Falls es dennoch einmal zu Differenzen und abweichenden Vorstellungen kommen sollte, wollen wir konstruktiv damit umgehen und Lösungen finden.
- Das Gleiche gilt, wenn bei uns Unvorhergesehenes eintritt und sich dadurch Änderungen in Planung und Durchführung ergeben. Wir werden dann mit euch in Kontakt treten und darüber reden.

Vereinbarung

- Laufzeit beträgt ein Wirtschaftsjahr (bei Umzug oder in Notfällen ist ein vorzeitiger Austritt möglich.)
- keine automatische Verlängerung, da die Kalkulation jährlich angepasst wird
- bei Mitgliedern, die sich einen Ernteanteil teilen, bezahlt einer der beiden den kompletten Beitrag an uns (bitte keine anteilige Bezahlung durch beide Partner)
- unser Jahr (Beitragsjahr) läuft von Anfang März bis Ende Dezember. Im Januar und Februar ist Pause.
- erwarteter Erntebeginn (erster Abholtag) ist Ende März/Anfang April; auch bei einem späteren Beginn bekommt man im Jahresmittel die dem Beitrag angemessene Gemüsemenge
- In der Solawi nehmen die Ernteteiler bewusst am Ernterisiko teil und lassen sich auf diese Unwägbarkeiten ein. Dafür erhalten sie beste Ware zu einem guten Preis.

Worauf man sich einlässt

- Lockerheit – wir arbeiten nicht mit der Goldwaage
- gegenseitiges Vertrauen
- bewusste Akzeptanz schwankender Erntemengen (Über- und Untermengen)
- der Acker trifft die Gemüseauswahl, nicht der Einkaufszettel
- krummes Gemüse
- Phasen reichhaltiger Gemüsevielfalt und Phasen geringerer Gemüsevielfalt
- im Sommer üppig, im Winter viel Lager- und Wintergemüse

Abholung

- 1x wöchentlich freitags in Kaufering ab 14 Uhr, Scheuringer Str. 6 im Abholraum
- Einrichtung weiterer Abholdepots je nach Nachfrage
- In der Vor- und Nachsaison ist es unter Umständen sinnvoll, die Abholung auf alle zwei Wochen zu strecken, da in dieser Zeit saisonbedingt Lager- und Wintergemüse das Sortiment bestimmen.
- Änderungen aus betrieblichen Gründen vorbehalten
- das Gemüse ist größtenteils gesäubert
- jeder wiegt bzw. zählt sich seinen Anteil selber ab, Waage steht bereit
- jeder erhält den gleichen Anteil
- Gemüsetausch machen die Mitglieder untereinander aus
- Kisten, Körbe, Säckchen sind selbst mitzubringen
- Basis sind gegenseitiges Vertrauen und soziales Verhalten

Wie wir anbauen

- wir arbeiten nach Naturlandrichtlinien*
- wir verwenden keine Herbizide
- wir verwenden keine Kunstdünger
- wenig bodenverdichtender Maschineneinsatz.
wenn, dann überwiegend Kleinmaschinen auf einer Fläche von momentan 3500m²
- viel Handarbeit
- mit Liebe, Aufmerksamkeit und Freude
- der Anbauplan bewegt sich im Rahmen der lokalen klimatischen Verhältnisse und der Boden- und Produktionsgegebenheiten
- mit bestem gärtnerischen Fachwissen und auf Basis der Erfahrungswerte vor Ort werden Anbaumengen und Aussaatzeiten geplant
- das tatsächliche Erntergebnis hängt dann mengenmäßig vom Wetter ab. Was und wie viel es also am Erntetag gibt, kann nicht genau geplant und vorhergesagt werden

*) Unsere Flächen sind schon Naturland zertifiziert. Weil wir aber einen neuen Betrieb gründen, müssen wir uns neu zertifizieren lassen. Das werden wir voraussichtlich erst im Sommer/Herbst abschließen können.

Noch was zur Anbaufläche

Die von uns bestellte Fläche ist größer als die nach fachlicher Berechnung des Gemüsebedarfs notwendige Fläche für die Gruppe. Das gibt der Solawi eine gewisse Flexibilität für Mitgliederschwankungen im Jahr und wir haben einen Produktionspuffer.

Falls wir Gemüse irgendwann auch über andere Absatzwege vermarkten, werden Arbeitszeit, Saatgut u. a. natürlich nicht über die Solawi finanziert, sondern von dem Verkauf der Gemüse.

Mitarbeit

Gelegentliche freiwillige Mitarbeit wird zu bestimmten Terminen angeboten. Wenn mehr Mitarbeit erwünscht ist, gerne auch nachfragen! Gemeinschaftsaktionen stärken das Verhältnis zum Hof.

Kommunikation

Wir (Erzeuger)

- wichtige direkte Infos per Rundmail
- allgemeine Infos auf unserer Webseite
- individuelle Angelegenheiten persönlich per Mail und Telefon

Ihr (ErnteteilerInnen)

- könnt uns jederzeit mailen, anrufen und an Erntetagen am Feld besuchen und alles fragen und mit uns besprechen
- Internetlose sollten sich einen Kommunikationspartner suchen, der ihnen die Infos aus Mails und Webseite weitergibt
- wenn es Unklarheiten, Fragen oder Unmut gibt sprecht uns bitte an, wir finden dann gemeinsam eine Lösung

Sozialfond

- wer kann und mag bietet einen höheren Monatsbeitrag an, der im Bedarfsfalle aktiviert werden kann.
- wer einen reduzierten Beitrag benötigt, meldet sich bei uns und bekommt diesen, sofern es Mitglieder gibt die mehr bezahlen.
- die Finanzen werden nicht offen gelegt - wir behalten alles vertrauensvoll für uns.

Zu guter Letzt

Wir wünschen uns eine lockere Zusammenarbeit, ein soziales Miteinander begründet auf Vertrauen und Achtsamkeit und einen offenen und konstruktiven Umgang mit Problemen. Wann immer es Fragen und Unklarheiten gibt kommt auf uns zu. Wir werden dann versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden.